

W E N E S B E T R I F F T :
 =====

Ich, der unterzeichnete HERBERT DANZIGER, wohnhaft in Sydney/Australia, Elizabeth Bay, 3 Evans Road, erkläre hiermit an Eides statt das folgende:

In dem Home meiner Eltern, des verschiedenen Bankdirektors Max Danziger und seiner Ehefrau Marie, geb. Cohn, in Königshütte O/S (Chorzow 1), Park Strasse 21 (ulica Piastowska 21) befanden sich die folgenden wertvollen Gegenstände, als ich meine damals schon verwitwete Mutter zum letzten Male vor meiner Auswanderung - ungefähr Ende 1937 oder Anfang 1938 - besuchte: Die goldene Deckel-Uhr mit schwerer Gold-Kette meines Vaters, Gold- & Diamant-Manchetten-Knöpfe und Diamant Frock-Hemd Knöpfe.

Zwei grosse, rot gebundene Briefmarken-Albums meines Vaters mit ein paar sehr wertvollen Marken, wie z.B. eine alte "Oldenburg". Mein Vater behauptete immer, dass er jederzeit drei- bis viertausend Reichsmark für die Sammlung erzielen könnte, was damals, vor 1930 eine grosse Summe zu sein schien. - Ausserdem noch eine kleinere Sammlung, die mein Vater ursprünglich für mich angelegt hatte, und in welche er dann später, da ich kein grosses Interesse an Marken zeigte, seine doppelten Marken klebte.

Ein Piano, ein Cello und eine Violine, über deren Wert ich nichts genaues sagen kann. Die Violine hatte mein Vater einmal einem wandernden Zigeuner für wenig Geld abgekauft, aber eine wirklich gute Geige (Holländischer Meister "Ham") habe ich selbst mitgenommen und noch jetzt in meinem Besitz.

Ein drei-teiliger Wäscheschrank voll mit Bezügen (echtes Linnenz) Handtüchern, Servietten etc.

Ein Glass-Bücherschrank mit 17 Bänden Myers Konversations Lexikon und allen Deutschen Klassikern sowohl als auch einigen Russischen.

Ein schweres Eichen-Büffet mit Dresdener Porzellan Service für - ich glaube - 40 Personen, oder sogar 60 (ich kann mich nicht genau besinnen, da solche grossen Dinners schon seit vielen Jahren nicht mehr gegeben worden waren.) Auch schwarz-gebundene und innen mit blau oder rot Velvet geläunte Kaminen voll mit schweren Silber-Bestecken, antique verzierte Griffe, aber die Fisch-Bestecke waren in moderner glatter Form, da diese erst viel später angeschafft worden waren.

Eine echte Majolika Vase, blau und gold, ungefähr 1 Meter Hoch, auf einer schwarzen Ebenholz Konsole. Diese war mehrfach umgefallen und hatte Sprünge, sie war mehrmals von Sachverständigen repariert worden und hatte trotz der Beschädigung grossen Kunstwert.

Das Zimmer meiner Schwester, Fräulein Edith Danziger, zurzeit in London, England, 174 Muswell Hill Road, war ganz orientalisches eingerichtet und auch die Fenster waren mit Holz verkleidet und mit orientalischen geschnittenen Öffnungen (wie eine Moschee oder Harem) versehen. Darin befanden sich wertvolle Persische Teppiche und Divan-Decken, Chinesische und Türkische Gefässe und Vasen, Öl-Lampen etc. teilweise aus gehämmerten Metallen, Bronze Messing und Silber, teilweise aus Porzellan. Einzelheiten aufzuführen würde schwierig sein. Meine Schwester hatte alle diese Kunstgegenstände, auch handgeschnittene Tischchen und Sitze, auf Auktionen in Berlin und Breslau erstanden in der Zeit, wenn sie Kunstgeschichte studierte.

Fortsetzung der eidesstattlichen Erklärung des H. Danziger, Sydney, hinsichtlich der Wertgegenstände in der Wohnung seiner Eltern in Königshütte O/S., ausgestellt am

Weitere Wertgegenstände, die ich nachfolgend im einzelnen zu beschreiben versuche, sind auf der hier beigefügten Photo-Aufnahme ersichtlich. Diese Photographie ist auf der Rückseite mit dem Gummi-Stempel:

"Foto "D'ORA" CHORZOW l., ul. Wolnosci 15 " versehen und von mir unter Eides statt als das Bild meiner verstorbenen Mutter, aufgenommen in der besagten Wohnung, Park Strasse 21, Königshütte, unterzeichnet. Meine Mutter hatte mir diese Aufnahme als Erinnerung an unser Heim zugesandt, bevor sie daran ging, die Wertgegenstände zu verpacken, und zwar entweder noch nach Berlin vor meiner Auswanderung, oder aber kurz nach meiner Ankunft hier nach Australien, entweder Ende 1937 oder im Jahre 1938.

Die in dem Bilde ersichtlichen Teppiche und Brücken und auch die Divandeeke im zweiten Raum rechts und die Decke auf dem grossen Tisch im Speisezimmer sind echte Perser, der grosse Teppich im Vordergrund ist ein langhaariger "Smyrna" in Pastellfarben (licht-blau und beige, soweit ich mich entsinne). Auch die Fenstersitze im erhöhten Erker (im Hintergrunde rechts) waren mit importierten Läufern bedeckt. Im Vordergrund rechts, auf dem kleinen Tischchen steht eine antik Silber-Vase, vor dem Spiegel ein Zier-Tischchen mit dazugehöriger Steh-Uhr, beides aus Messing und Onyx kombiniert. Im Spiegel sieht man die Reflektion von zwei kleinen, gold-gerahmten Bildern (Pendants). Jedes zeigte ein junges Mädchen von südländischem Typus (Napolitanisch oder Spanisch) in armseliger Kleidung, dunkler Rock und weisser Bluse. Nach meiner ungefähren Erinnerung hatte eines der Mädchen einen Stein-Wasserkrug auf der Schulter oder auf dem Kopfe, und das andere Mädchen hielt einen flachen schalen-förmigen Korb mit dem rechten Arm gegen ihre Hüfte. Die Bilder waren von bezaubernder Schönheit. Sie waren Originale in Öl auf Holz gemalt, waren aber, ungewöhnlicherweise, unter Glass. Ich glaube mich zu erinnern, dass der Name des Malers "Foster" oder "Forster" war. Meine Mutter war sehr stolz auf diesen Besitz. - Unter diesen zwei Gemälden sieht man, gleichfalls im Spiegel, den oberen Teil des Glass-Kabinetts, ein Eck-Schränken mit einem einglassten Mittel-teil und offenen Seiten-Fächern, die durch gedrechselte Holz-Säulen verbunden waren. Dieses Kabinett enthielt echte Meissener Porzellan-Figuren. Auf der Oberfläche des Kabinetts steht eine von einer Frauengestalt getragene Fruchtschale aus Porzellan und noch einige weitere Porzellan Zierstücke. - Der von der Decke hängende Kronleuchter, der im Vordergrund als auch im Spiegel-Bilde zu sehen ist, war aus hunderten von Kristall-Ornamenten zusammengesetzt, die teilweise mit Drähten um den Messingreifen befestigt waren, teilweise in Kettenform von dem Zenter-Punkt an der Decke strahlenförmig zu dem Messing-Reifen führten. - Ganz links innerhalb des Spiegels kann man noch den Seitenteil des schweren, verschnörkelten Goldrahmens sehen, der zu dem grossen Ölgemälde gehörte, das über dem seidenen Salon-Sofa hing. Dieses Gemälde war ungefähr 110 cm hoch und 160 cm weit, ein Original. auf dessen Meister ich mich nicht besinne, und zeigte den Stern eines auf den Strahl gezogenen Fischerbootes mit Rudern und Fisch-Netzen, im Vordegrunde sah man einen typischen Holländischen Fischer in Öl-Coat, Südwester und hohen Wasser-Stiefeln, die weit über die Kniee, fast bis zu den Hüften reichten, noch weitere Personen waren in dem Bilde, einige Fischerleute, und ich glaube auch ein Mädchen, aber diese Einzelheiten sind mir nicht mehr ganz bewusst. - Im rückwärtigen Raum, unserem Speisezimmer, sieht man neben

26
55

Fortsetzung der eidesstattlichen Erklärung des H. Danziger, Sydney, hinsichtlich der Wertgegenstände in der Wohnung seiner Eltern in Königshütte O/S, ausgestellt am

dem Divan auf dem Boden den Kopf eines Tigers, auch das dazugehörige Tigerfell kann man ungefähr erkennen. - Am rechten, geöffneten Flügel der Verzierstück aus gehämmertem oder durchbrochenem Metall ruht. Ohne mich genau zu besinnen würde ich sagen, dass unter dem viereckigen Metall-Ständer ein kleine Öl-Kocher war der zum Erhitzen des darauf ruhenden Kaffee-Kruges diente. (Es scheint Byzantinische Arbeit). - Das runde Tischchen am rückwärtigen Ende des Divans besteht aus einer getriebenen Metall-Platte die auf dem zusammen-legbaren Holzständer lose aufliegt, die Füße sind gedrechselt oder geschnitzt (ich glaube Japanischer Herkunft). - An der Rückwand zwischen dem Erker und dem linken Fenster steht die Kredenz aus schwerem Eichenholz, auf der verschiedene silberne Platten und Gefässe sichtbar sind, auf dem Wand-Brett darüber noch weitere Zierstücke, teilweise aus Glass und teils aus Silber, ganz rechts ein hohes Venezianisches Glass mit gewölbtem Deckel, dunkelgrün mit Handmalerei. Noch höher darüber an der Wand, teilweise verdeckt durch den in der Mitte hängenden Messing-Kronleuchter, kann man die Umrisse eines ausgeholten Hornes (ich glaube Buffalo) erkennen. Es war licht-grau und verlief am dünnen Ende ins Schwarze, mit silber-verzierungen, einem Silber-Reifen in der Mitte mit einem Metal-Ring durch den ein Seiden geflochtener Strick zum Hängen durchgezogen war. Es hatte die Form eines Glücks-Hornes (Göttin Fortuna) oder das alt-Germanische Met-Horn. Im Inneren der Kredenz befanden sich die guten Trink-Glässer, wertvolle, geschliffenen Römer in Farben, Gläser für Seckt, Weiss- und Rot-Wein, Liköre etc. Auf der linken Seite des Speise-Zimmers, - in diesem Photo nicht sichtbar - stand das anfangs beschriebene Büffet, welches das Porzellan ~~enthielt~~. Service und die Silber-Bestecke enthielt.

Ich erkläre hiermit, dass die vorgehenden Darlegungen wahrheitsgemäss und nach bestem Wissen und Gewissen angegeben sind.

Gegeben in SYDNEY N.S.W., Australien, den zweihundzwanzigsten Tag im Monat Dezember..... des Jahres Eintausend-neunhundert sin-und sechzig.

Herbert Danziger

Vorstehende eigenhändige Unterschrift des Herrn Herbert Danziger
SYDNEY.

beglaubige ich hiermit auf Grund ihrer vor mir erfolgten Vollziehung

Sydney, den 22. Dez. 1961 1961

(Unterschrift)
Caroles
(Amtsbezeichnung)
Konsultssekretär



Beurk.-Reg. Nr. 4485 bei dem Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Sydney, gem. § 37 a, Konsulargesetz ermächtigt.
Gebühr Tarif frei
60